

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7
<i>Jürgen Mittelstraß</i>	
ZUR EINFÜHRUNG	9
<i>Jürgen Mittelstraß</i>	
PAUL LORENZEN UND DIE ERLANGER SCHULE	11
<i>Christian Thiel</i>	
METHODE UND METHODEN – Zur frühen Programmatik der späteren Erlanger Schule	27
<i>Kuno Lorenz</i>	
ZUR ENTWICKLUNG DES DIALOGISCHEN PRINZIPS	39
<i>Carl Friedrich Gethmann</i>	
PROTO-ETHIK – AUF WIEDERVORLAGE	53
<i>Peter Janich</i>	
PAUL LORENZEN – UND WAS NUN? – Mit einem persönlichen Nachwort	79
<i>Peter Bernhard</i>	
PAUL LORENZEN UND JÜRGEN HABERMAS: PROTAGONISTEN EINER »GROSSEN KOALITION«?	99
<i>Edgar Morscher</i>	
PLÄDOYER FÜR EINE LOGISCHE PROPÄDEUTIK	121
<i>Gottfried Gabriel</i>	
DAS ALLGEMEINE IM BESONDEREN – Zur Rolle des Exemplarischen in der Erkenntnis	133

Gerhard Heinzmann

DIE EPISTEMISCHE INTUITION ALS ERKLÄRENDE KOMPONENTE EINES MATHEMATISCHEN BEWEISES	151
---	-----

Matthias Wille

VERZWEIGTE TYPENTHEORIE, RELATIVE KONSISTENZ UND FITCH-BEWEIS – Wie Lorenzen (nach eigener Auskunft) Hilberts Forderungen für die Analysis erfüllte	163
---	-----

Günther Görz

SIND FORMALE ONTOLOGIEN ORTHOSPRACHEN?	175
--	-----

Hans Julius Schneider

SPRACHLICHE KREATIVITÄT UND ONTOLOGISCHE VERPFLICHTUNGEN	189
Die Autoren	211